

## Stadtteolförderung zur Bekämpfung der Kinderarmut in Kleve

Das Klever Kinder Netzwerk, die Selbsthilfe e.V. - Verein für Sozialberatung und die Initiative Haus Mifgash haben gemeinsam einen Bürgerantrag an die Stadt Kleve gerichtet. Ziel ist, in besonders betroffenen Stadtteilen in Kleve die Kinderarmut zu bekämpfen. Dazu soll die Vernetzung mit öffentlichen Maßnahmen und anderen Verbänden verbessert werden.

### Wer sind die Antragsteller?

Zunächst einige kurze Erläuterungen zu uns, den Antragstellern.

- Das **Klever Kinder Netzwerk** ist ein Zusammenschluss von Klever Bürgern, die gegen Kinderarmut kämpfen und bedürftigen Kindern finanziell und ideell helfen.

- Die **Selbsthilfe e.V.** ist ein Verein für Sozialberatung, der in sechs Städten im Kreis Kleve ehrenamtlich Beratung bei Sozialhilfe und Hartz-IV anbietet.

- Das **Haus Mifgash** ist eine Initiative, die sich für gegenseitige Begegnung und Toleranz einsetzt, und zwar insbesondere durch multikulturelle Veranstaltungen, interreligiöse Dialoge und Integrationshilfe für Flüchtlinge.

### Was sind die Ziele?

Wir möchten unseren Antrag wie folgt erläutern:

Bundesweit lebt jedes 6. Kind in Armut – auch in Kleve, direkt vor unserer Haustür. Wie kann geholfen werden?

1. Zunächst geht es uns darum, den Bedarf für bedürftige Kinder genauer festzustellen. Wichtig wäre eine Bestandaufnahme, in welchen Quartieren die Not besonders groß ist.
2. Möchten wir informiert werden, welche Maßnahmen öffentlicher und sonstiger Träger zur Linderung von Armutsrisiken und von Kinderarmut bereits ergriffen wurden.
3. Möchten wir unsere Bereitschaft erklären, uns an der Verbesserung der Lebensumstände bedürftiger Kinder zu beteiligen.

Das zentrale Element der Hilfe sehen wir in der **besseren Vernetzung** untereinander. Dabei sehen wir die Rolle des Ehrenamtes als besonders wichtig an – ohne freilich dessen Belastungen und Grenzen außer Acht zu lassen. Wir betonen aber gleichzeitig die unterstützende und koordinierende Rolle eines **Koordinators in der Verwaltung**. Jedes Quartier sollte einen festen **Ansprechpartner** im Rathaus haben mit kurzen Wegen zu den einzelnen Dienststellen und Sachbearbeitern.

Die Idee eines **Beirates** unter Leitung der Stadtverwaltung – wie jüngst in Zusammenhang mit unserem Antrag von Herrn Klaus Schürmanns vorgeschlagen – halten wir für eine sinnvolle Lösung.

Parallel zu den Ansprechpartnern in der Verwaltung können wir uns die Einrichtung von sog. „**Quartiersvorstehern**“ vorstellen, ähnlich dem Modell der „Ortsvorsteher“ in den kleineren Gemeinden unseres Kreises oder der „Bezirksvorsteher“ in vielen Großstädten Deutschlands.

Markus Möllmann - Waltraud Wackers - Ron Manheim - Herbert Looschelders - Thomas Velten